

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Sonnabend, den 25. Januar 1845.

**Inhalt.**

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. — Predigt-  
anzeige. — Gesellenverein. — Verzeichniß der Gebornen. —  
Hallischer Getreidepreis. — 51 Bekanntmachungen.

**Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.**

Unter dem Titel: Das Leben Friedrich Wil-  
helm III. in P a r e z ist vor kurzem eine kleine Schrift  
von dem Prediger L e h n e r t zu Falkenrehde bei Pots-  
dam erschienen, die zur Charakteristik des Unver-  
gesslichen höchst ansprechende und dankenswerthe Bei-  
träge darbietet. Der Verfasser giebt uns darin ein  
anschauliches Bild von dem einfachen, gemüthlichen  
Leben des Königs in seinem Sommeraufenthalt Pa-  
rez und stattet dieses Bild mit einer Menge einzelner  
interessanter Züge aus, die, so einfach und natür-  
lich sie sind, doch um so mehr ansprechen, je deutlicher  
eben die edle Natur des Verklärten daraus hervor-  
tritt. Die Mittheilungen des Verf. haben übrigens  
volle Glaubwürdigkeit für sich, indem derselbe Ge-

XLVI. Jahrg. (4)

legenheit hatte, fast fünf und zwanzig Jahre hindurch den König in der Nähe zu beobachten, vielfältig sogar ihn in seinem eigenen Hause bei sich zu sehen; auch macht das Büchlein einen um so wohlthuendern Eindruck, je anspruchsloser es auftritt, und je mehr der Verfasser, von richtigem Takte geleitet, sich begnügt, überall die Thatsachen selbst schlicht und einfach reden zu lassen, ohne durch breite, salbungsvolle Nuganwendungen dem Leser Gewalt anzuthun. — Einige Auszüge aus der kleinen Schrift mögen für solche, denen sie nicht selbst in die Hände kommt, in diesen Blättern eine Stelle finden.

Das Rittergut und Dorf Paretz bei Potsdam wurde im J. 1795 für den damaligen Kronprinzen angekauft, um daselbst für denselben einen Sommeraufenthalt herzustellen. Es wurde zu dem Ende nicht bloß statt der früheren herrschaftlichen Wohnung ein neues Schloß erbaut und der Garten neu angelegt und erweitert, sondern auch nach und nach das ganze Dorf umgestaltet und neue Häuser von gefälligem Ansehen an die Stelle der alten unansehnlichen Hütten gesetzt; alle neuen Anlagen aber durften nach dem Willen des Prinzen durchaus nur im einfachsten ländlichen Style ausgeführt werden; ja auch nach seiner Thronbesteigung befahl er ausdrücklich, durchaus dem ersten einfachen Plane treu zu bleiben, und gestattete nur einige Erweiterungen der Bauanlagen, um für ein größeres Gefolge Raum zu gewinnen. So wurde in Paretz dem Monarchen ein Aufenthalt geschaffen, der ganz seinen Wünschen entsprach und überall das Gepräge seines Sinnes trägt. „Alles ist da einfach, ungesucht, naturgemäß; nirgends zeigt sich Aufwand, Ueberladung, Prunk und künstliche Aus-

schmückung. Das Schloß hat im Außern und Innern so wenig hervorstechendes, daß man es kaum für einen königlichen Pallast halten möchte. Da sieht man keine kostbare Meubel, keine prächtig geschnückte Wände, keine reich gearbeitete Teppiche, keine seidene Decken und Vorhänge, keine goldene und silberne Geräthschaften oder andere werthvolle Kunstfachen, — Alles ist schlicht und einfach, ohne Prunk und Schmuck, und dabei doch behaglich, heiter, wöhnlich und bequem.“

„In diesem Charakter sind auch die Garten- und Park-Anlagen gehalten, bei welchen man sich mehr durch die Natur als durch die Kunst hat leiten lassen.

Aber eben dies Einfache, Ungesuchte und Natürliche, welches mit den schönen reichen Umgebungen im harmonischen Einklange steht, und durch nichts Fremdartiges gestört wird, giebt dem Ganzen das Gepräge einer ländlichen Ruhe und Abgeschlossenheit, die Jeden für sich einnimmt und anzieht, der den Frieden der Einsamkeit liebt, und dessen Auge und Herz für die reinen sanften Eindrücke der Natur noch offen und empfänglich ist.

Besonders mußte sich durch diese einfach-schöne, ruhige Ländlichkeit das Gemüth des Königs angesprochen fühlen, dessen ganzer Sinn dem Einfachen und Schmucklosen zugewendet war, und der, wenn er Naturgenuß suchte, nur da die gewünschte Befriedigung fand, wo er ungestört dem ernststen Nachdenken und der stillen Betrachtung sich hingeben konnte.

Daher seine große Vorliebe für Parez, die ihn nie verließ, und um so beglückender für ihn wurde, da eine theure, ihm gleichgesinnte und gleichgestimmte Lebensgefährtin in gleichem, vielleicht noch höherem Maaße sie mit ihm theilte.

\* \*

Beide waren von Jugend auf an Stille und Einsamkeit gewöhnt, Beide genügsam, anspruchslos und den erkünsteltesten Genüssen des Luxus und der Verschwendung abhold, Beide liebten die freie, heitere, offene Natur und ihre erhebenden Genüsse, und wie dem Einen, so war es auch dem Andern ein Bedürfnis, sich von Zeit zu Zeit aus der Zerstreung und dem Treiben und Drängen der Welt in die Ruhe der Einsamkeit zurückzuziehen, sich hier wieder zu sammeln, und für die Pflichten und Obliegenheiten des Berufs und der Verhältnisse neu zu beleben, und zu stärken.

So wurde Parez für Beide ein Lieblingsort, an welchem sie stets die gewünschte Zufluchtsstätte fanden, und Tage und Wochen in ungetrübter Zufriedenheit verlebten \*).

Um durch Nichts in dem heitern Genusse des ländlichen Aufenthalts gehemmt und beengt zu werden, entfernten sie hier Alles, was die Hofetiquette Steifes und Zwängendes herbeiführt, und umgaben sich nur mit solchen Personen, die ihren Herzen verwandt waren, und gleiche Gesinnungen mit ihnen theilten.

In dieser Uebereinstimmung der Gemüther und einer freien leichten Bewegung, die, ohne Verletzung der reinen Sitte und schuldigen Ehrerbietung, Allen gestattet war, fühlte sich Jeder so behaglich und wohl,

\*) Der König Friedrich Wilhelm II., den die Liebeshuldigkeit seiner Schwiegertochter, der Kronprinzessin, höchst beglückte, schenkte ihr an ihrem neunzehnten Geburtstage, den 10. März 1794, das neu und geschmackvoll eingerichtete Lustschloß Dranienburg mit dem dazu gehörigen Garten zum Sommeritz. Die Neuvermählten fanden sich dort aber so wenig befriedigt, daß sie Parez vorzugsweise zu ihrem Sommeraufenthalte wählten, und Dranienburg seitdem nicht besuchten.

daß, bei aller Einförmigkeit der Freuden und Ergänzungen, welche das kleine Paretz in seiner Abgeschlossenheit darbieten konnte, für den König und die Königin wenigstens nie ein Ueberdruß oder eine Leere eintrat, und sie inmitten der sie umgebenden ländlichen Natur den glänzendsten Hoffesten und Zerstreungen in der Residenz gern entsagten.

Als eine fremde Fürstin einst in Paretz die Königin fragte, ob sie denn bei ihrem oft wochenlangen Aufenthalt an diesem einsamen Orte sich nicht zu Zeiten langweile, gab sie die charakteristische Antwort: „Ach, nein; ich gefalle mir als gnädige Frau von Paretz.“

Ein charakteristisches Bild von dem heitern gemüthlichen Leben in Paretz giebt unser Verf. in der Schilderung des alljährlich dort vom König veranstalteten Erndtefestes.

Der König hatte gleich im ersten Jahre der Besitznahme von Paretz (1796), als er mit seinen Brüdern eines Sonntags dort anwesend war, und eben dem Amtmanne nach ländlicher Gewohnheit von dem Gesinde und den Amtsleuten der Erndtefranz gebracht wurde, dem festlichen Aufzuge von ferne zugeschaut, und war ohne weiter Kenntniß davon zu nehmen, Abends wieder abgereist.

Ein Paar Jahre darauf (1798) befand er sich mit seinem Hofe um dieselbe Zeit wieder in Paretz, und eine große Anzahl von Menschen aus der umliegenden Gegend hatte sich dort eingefunden, in der Meinung, es würde diesmal eine besondere ländliche Erndtefeier Statt finden.

Der König, den die Anwesenheit so vieler Menschen allerlei Standes bestremdete, erkundigte sich,

was dies veranlaßt habe. Als man ihm sagte, es habe sich die Sage verbreitet, der König selbst wolle ein Erndtfeſt geben, antwortete er: „Am nächſten Sonntage.“

Erwartungsvoll ſah man dem verheißenen feſtlichen Tage entgegen, der eine noch weit größere Volksmenge nach Paretz zog.

Nach eingenommenem Mittagſmahle, wobei die Gardehautboiſten Janiſcharenmuſik vorgetragen hatten, begab ſich der König mit ſeinen Gäſten aus dem Speiſeſaal ins Palais, worauf der feſtlich geordnete Zug unter dörflicher Muſik, die reichbebänderte und geſchmückte Erndtekronen voran, ſich vom Amte aus nach dem Schloſſe in Bewegung ſetzte.

Sobald derſelbe ankam, trat der König vor die Thür auf den Schloßplatz, wo der Zug ſich in einen Halbkreis aufſtellte, hörte die an ihn gerichtete Rede der Großmagd aufmerkſam an, und ſchickte dieſe dann mit der Erndtekronen zu ſeiner Gemahlin und Familie ins Palais.

Jetzt begannen unter allgemeiner Fröhlichkeit die Tänze, an welchen auch die Königin freundlichen Antheil nahm; der König, in gleicher Herablaſſung, forderte die Oberhofmeiſterin von Voß auf und tanzte ebenfalls mit.

Nachdem hier mehrere Tänze ausgeführt waren, ordnete ſich der Zug wieder zur Rückkehr nach dem Amte, um auf einem vor demſelben eingerichteten freien Platze ſich weiter im Tanzen zu erluſtigen; der König und die Königin begaben ſich in die vorderen Zimmer des Amtshauſes, und betrachteten bei den geöffneten Fenſtern mit Wohlgefallen das heitere Treiben und Wogen der fröhlichen Menge.

Das Vergnügen des Tages noch allgemeiner zu machen, ließ der König durch den Hofmarschall die mittlere Klasse der Hofleute im Ghsaale zum Tanz versammeln, und viele von den sich eingefundenen Fremden aus dem gebildeteren Stande zur Theilnahme daran einladen, erschien nach dem Abendessen auch selbst in der Mitte der Tanzenden, und dankte für die angenommene Einladung. Der Ball, wozu die Gardehautboisten die Musik ausgeführt hatten, endete hier um 11 Uhr.

Dies war der zufällige Anfang eines Erndt- festes, das von jetzt an alle Jahr in ganz gleicher Weise zu Paretz gefeiert, und mit jeder Wiederkehr immer zahlreicher besucht wurde.

In seiner Vielseitigkeit und durch die Menge der Buden erhob es sich bald zu einem wahren Volks- feste, das seinen eigenthümlichen Reiz in der Anwesenheit des Königs und der Königin hatte, die, aller Hoheit sich entäußernd, in freundlicher Herablassung unter den fröhlichen Schaaren umher wandelten, und nirgends die allgemeine Freude störten und hemmten, wohl aber mehrten und förderten.

So geschah es öfters, daß die Königin halbe, wohl ganze Buden mit Schwaaren auskaufte, sie in Körben herum tragen und unter Jung und Alt vertheilen ließ, oder in Würfelbuden eine Menge Loose ausnahm und zum freien Auspielen für ärmere Kinder bezahlte.“

(Wird fortgesetzt.)

## Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 95.  
In der Domkirche: Um 2 Uhr Hr. Dompred.  
Neuenhaus.

### 2. Gesellenverein.

Sonntag den 26. d. M. von 4—7 Uhr hält der Verein „in der goldenen Egge“ eine öffentliche Sitzung, wozu die Mitglieder, so wie der Gesellenstand überhaupt, zum zahlreichen Besuch von dem Vorstand hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 23. Januar 1845.

Dr. Schadeberg. Schönemann.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
Nov. Dec. 1844. Jan. 1845.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Jan. dem Glasergesellen Webel ein S., Friedrich Carl. (Nr. 474.) — Den 8. dem Handarbeiter Stellbach eine F., Louise Friederike Anna. (Nr. 1469.) — Den 9. dem Maurer Zwanzig ein S., Jacob Peter Wilhelm. (Nr. 1382<sup>b</sup>.) Den 10. dem Hutmachermeister Teutschbein eine F., Marie Friederike Henriette. (Nr. 137.)

Berichtigung. Im 3. Stück Seite 73 Zeile 5 v. u. lese man: Dem Schuhmachermeister Schöne eine Tochter.

Ulrichsparochie: Den 16. Nov. 1844 dem Bahnhofsaußseher Friedrichs eine F., Anna Marie. (Nr. 2. Bahnhof.) — Den 7. Decbr. dem Stellmachermeister Günsch ein S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 428.) —



Den 26. dem Felschläger Winger ein S., Ludwig Carl. (Nr. 428.) — Den 4. Jan. 1845 eine unehel. F. (Nr. 404.) — Den 7. dem Handarbeiter Gippert eine F., Caroline Wilhelmine. (Nr. 311.) — Den 10. dem Kutscher Leinung eine F., Auguste Friederike Charlotte. (Nr. 246.) — Den 13. dem Handarbeiter Falke ein S., Carl Hermann. (Nr. 392.)

Morigparochie: Den 25. Dec. 1844 dem Maurergesellen Deubald eine F., Marie Friederike Amalie. (Nr. 672.) — Den 27. dem Schuhmachermeister Helm eine F., Dorothee Christiane Caroline. (Nr. 702.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Burghaus ein S., Friedrich Gottlob Franz. (Nr. 568.) — Den 31. dem Schlossermeister Sahmann ein S., Carl Friedrich. (Nr. 631.) — Den 4. Jan. 1845 dem Salzwirkermeister Teller ein S., Otto Richard. (Nr. 606.) — Den 8. dem Schuhmachermeister Luge eine F., Beate Therese Wilhelmine. (Nr. 509.) — Den 12. eine unehel. F. — Den 16. ein unehel. S. — Den 17. eine unehel. F. todtgeb. — Den 18. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 3. Jan. dem Maurergesellen Stoy genannt Kutsch und Weise ein S., Friedrich Christian Otto. (Nr. 1037.)

Neumarkt: Den 5. Jan. dem Handarbeiter Hedler eine F., Marie Friederike Christiane. (Nr. 1298.) — Den 16. dem Zimmergesellen Taag ein Zwillingsohn, Louis Carl Ferdinand, und eine Zwillingstochter, Friederike Wilhelmine Elisabeth. (Nr. 1321.)

Glauchau: Den 23. Nov. 1844 ein unehel. Sohn. (Nr. 1895.) — Den 6. Januar 1845 dem Schuhmachermeister Keuscher eine F., Friederike Amalie Therese. (Nr. 1715.)

Militairgemeinde: Den 20. Dec. 1844 dem Feldwebel Lulau eine Tochter, Christiane Louise Emilie. (Nr. 1145.) — Den 21. dem Unterofficier Henze eine F., Ernestine Clara. (Nr. 1276<sup>a</sup>.)

## b) Getrauerte.

Moritzparochie: Den 22. Januar der Gastgeber  
Winkelman mit H. C. K. Glaser.

Glauchau: Den 19. Januar der Schuhmachermeister  
Schilling mit Ch. F. Wolf.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Jan. der Tuchmacher-  
meister Göze, alt 83 J. Altersschwäche. — Den 14.  
der Schneidergeselle Damm aus Dörlau, alt 30 Jahr,  
Herzfehler. — Den 16. des Schneidermeisters Nietsch  
F., Marie Caroline Friederike, alt 2 W. 5 F. Krämp-  
fe. — Des Steinguthändlers Aug. S., Friedrich  
Carl, alt 1 J. 3 M. 1 W. 1 F. Lungenentzündung. —  
Den 18. der Schuhmachermeister Benkert, alt 79 J.  
Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 14. Jan. der Böttchermeister  
Hauswald, alt 72 J. Schlagfluß. — Den 17. der  
Messerschmidtgeselle Heinrich Lauterbach aus Oschatz,  
alt 22 J. Nervenieber. — Den 19. des Antiquars  
Schönhahn nachgel. F., Friederike Emilie, alt 20 J.  
4 M. Darmverschwärung.

Moritzparochie: Den 17. Januar des Salzwirkers  
Bandermann S., Friedrich Christian Carl, alt 7 M.  
6 F. Drüsen. — Eine unehel. F. todtgeb.

Krankenhaus: Den 15. Januar der Handarbeiter  
Stappenbuck, alt 50 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 13. Januar der Leinwebermeister  
Zehne, alt 74 J. Altersschwäche. — Die Wittwe u.  
Almosengenosin Lauckhardt, alt 66 J. Schlagfluß. —  
Den 15. der Handarbeiter u. Almosengenosse Seiffert,  
alt 69 J. Steckfluß. — Den 16. des Zimmergesellen  
Taaz Zwillingstochter, Friederike Wilhelmine Elisabeth,  
alt 12 Stunden, Steckfluß.

Glauchau: Den 14. Januar der Korbmachermeister  
Pfennigsdorf, alt 54 J. Geschwür.

## 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 23. Januar 1845.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	„	1	„	8	„	9	„
Gerste	1	„	2	„	6	„	„	1	„	5	„	—	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	„	—	„	21	„	3	„

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von H. P. Dryander.

## Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 5. bis zum 6. Januar d. J. ist von der Personenpost aus Halle auf dem Wege über Nordhausen bis Leinesfelde (bei Heiligenstadt)


1 Packet in grauem Papier gezeichnet P. A. Heiligenstadt  $10\frac{3}{4}$  Pf schwer mit 176 Thlr. in roth gedruckten Postscheinformularen

verloren gegangen. Der etwaige Finder dieses Stückes wird dringend gebeten, davon den Königlichen Postanstalten in Halle, Nordhausen oder Heiligenstadt gefälligst Anzeige zu machen.

Heiligenstadt, den 19. Januar 1845.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.

Mertens.

 In meinem Schreibbüro (Leipziger Straße Nr. 325 2 Treppen) werden auch Hochzeits-, Geburtstags- und andere Gelegenheitsgedichte sachgemäß, schnell und billigst angefertigt. M. Louis.

Rechten Baierschen Malzzucker, ein so bewährtes Mittel wider den Husten, in Platten und Bonbons, empfang wieder in schönster frischer Qualität

Carl Brodtkorb.

Von Kölner und Französischen Schnupftabaken empfang ich wieder verschiedene neue sehr preiswerthe Sorten, die ich wie auch mein Lager von ganz alten Havannah, Hamburger, Bremer und Holländischen Cigarren ergehenst empfehle.

Carl Brodtkorb.

Gutes Weizen- und Roggenmehl ist von heute an zu verkaufen bei

Gehmiße,

vor dem Klauschor Nr. 2164.

Zu künftige Ostern wird eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche nebst dazu gehörigen Piezen, wo möglich in der Nähe der Promenade oder Steinstraße, für ein paar einzelne Leute zu miethen gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 27.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich im Besitz einer neuen Drehrolle bin, und dieselbige Jedermann zum Gebrauch empfehle.

Halle, den 23. Januar 1845.

G. Reinhardt,

auf dem alten Packerhofe im Hinterhause.

Ein ordentliches, fleißiges, treues Mädchen findet zum 1. April einen Dienst am großen Berlin Nr. 430 eine Treppe hoch.

Das am alten Markte Nr. 494 belegene Haus ist zu verkaufen. Das Nähere Leipziger Vorstadt Nr. 1568.

Ein gut gehaltenes Pianoforte wird zu miethen gesucht kleine Steinstraße Nr. 212.

Mehrere Duzend Hosen, Westen u. s. w. sollen zum Verkauf gefertigt werden; darauf Reflectirende geben Angabe des Namens u. Hausnummer an Hrn. Wandagist Steuer in der kleinen Steinstraße zur Beförderung ab.

 Alte Stiefeln, so wie Stiefelschäfte, kauft fortwährend preiswürdig der Schuhmachermeister L. Fröbe, wohnhaft der Glauchaischen Kirche gegenüber, Nr. 2014 eine Treppe hoch.

**Goldleisten**  
in neuer Sendung empfing und stellt die billigsten Preise im Ganzen und Einzelnen die Papierhandlung von

L. Henning, Leipziger Straße.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sich melden Dachritzgasse Nr. 983.  
Friederike König.

Ein Mädchen vom Lande findet zum 1. April d. J. einen Dienst auf dem Neumärktschen Schießgraben. Auch sind täglich noch einige Kannen Milch abzulassen.

Eine kleine Wohnung, für einen Holzarbeiter passend, wird zum 1. April, am liebsten nahe am Markt, zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Große Heringe,**  
auffallend billig und dabei ausgezeichnet schön, empfiehlt  
Bolze.

Baierschen und Limburger Rahmkäse, sehr etwas ganz ausgezeichnetes, bei  
Bolze.

Ein gewandtes Mädchen von gesetzten Jahren, dem die Aufsicht über Kinder übertragen werden soll, wird zum 1. April dieses Jahres gesucht Brüderstraße Nr. 225.

**Holzverkauf.**

Zwölf trockene eichene Dughstücke liegen zum Verkauf bei Kuriert vor dem Hamsterthore.

Sollten vielleicht Herrschaften gesonnen sein, ihr ganzes Mobiliar, wie es liegt und steht, zu verkaufen, so bin ich erbötig, solches zu jeder Zeit anzukaufen.

Berthmann, große Steinstraße Nr. 173.

Einige Studentenpulte werden zu kaufen gesucht Warfäherstraße Nr. 88<sup>b</sup>.

Die Bel-Etage nahe am Domplatz Nr. 918, welche die Frau Oberamtmann B e n n e k e 2 $\frac{1}{2}$  Jahr bewohnt hat, bestehend aus zwei großen und einer kleineren Stube, Kammern, Küche, Keller, Mitbenutzung des Waschauses mit Rührwasser, Trockenboden und Zubehör, steht wegen nicht vorhergesehener Umstände noch zum 1. April d. J. zu vermieten.

Eine Wohnung von zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche und übrigem Zubehör ist von Ostern ab zu vermieten alter Markt Nr. 549.

Es ist eine Stube, Kammer, Küche und Stallung zum Viehhalten zum 1. April zu vermieten an der Rathhausgasse Nr. 246.

In der großen Klausstraße Nr. 898 ist ein freundlicher Laden nebst Wohnung zum ersten April zu vermieten.

Es ist eine ausmeublirte Stube zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Leipziger Straße Nr. 314.

Auf dem Neumarkt Nr. 1192 (der Weintraube gegenüber) sind zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten und gleich zu beziehen.

Am Hospitalplatz Nr. 1994<sup>a</sup>, Sonnenseite, ist ein Quartier von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und Ostern zu beziehen Steinweg Nr. 1705.

Ein Logis für einen Holzarbeiter, mit allem übrigen Zubehör, steht von Ostern ab zu vermieten auf der Bruno'swarte Nr. 513.


Eine Stube, Kammer und Küche, ist noch zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei  
F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Eine Stube nebst Kammer für eine einzelne Dame wird gesucht. Adressen Märkerstraße Nr. 409 eine Treppe.

**Gute abgelagerte Cigarren,**das Duzend zu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2, 3 und 5 Sgr., empfiehlt**Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.**

Wollene gestrickte Socken, das Paar 5 Sgr., bei

**Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.****Lange Ballhandschuhe für Damen,**von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 15 Sgr., empfiehlt**Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.****Commissionslager von Cigarren, gut abgelagerte Waare, das 1000 3 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt****Robert Koch,  
große Ulrichsstraße Nr. 11.****Einige Strickerinnen können gegen Einsatz Beschäftigung erhalten bei****Robert Koch.**

 Eine Partie Bettdress und Federleinen sollen durch Herrn **Ernstthal** pr. Auftrag verkauft werden. Roth und blaue Federleinen à Elle 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., <sup>8</sup>/<sub>4</sub> br. rothen und blauen Bettdress in fester, guter Prima-Sorte à Elle 5 Sgr., fingerstarken ungebl. <sup>6</sup>/<sub>4</sub> br. Barchent à Elle 4 und 5 Sgr., <sup>12</sup>/<sub>4</sub> gr. warme Umschlagetücher à Stück 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 15 Sgr., den schwersten karrirten Dickskin zu Beinkleidern à Elle 5 Sgr., <sup>8</sup>/<sub>4</sub> br. gewirkten Bagdad zu Kleidern à Elle 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., <sup>7</sup>/<sub>4</sub> gr. Kattuntücher und Schnupftücher à St. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3 Sgr. bei

**S. Ernstthal.****Auffallend billig**mehrere hundert Ellen <sup>10</sup>/<sub>4</sub> br. schwarzen Prima-Taffett à Elle 1 Thlr. bei**S. Ernstthal.**

Meubles- und Gardinenzise, karrirte, gestreifte, weiße, glatte, brochirte und gestickte Gardinen, so wie Vorden, Frangen, Quasten und mehrere Artikel empfiehlt

**S. Ernstthal.**200 Thaler sind sofort auszuleihen. Nähere Auskunft giebt der Schuhmachermeister **Schaal** im Rosenbaum.

### Ergebenste Einladung.

Alle hiesigen Herren Manns- Kleidermacher werden hiermit freundlichst eingeladen, sich nächsten Montag Nachmittag 3 Uhr im Hause des Herrn J. Müller, kleiner Schlamme Nr. 971, zu einer Verathung über gemeinnützige Gewerks-Angelegenheiten zahlreich einzufinden.

Um vielfache Irrungen zu widerlegen, mache ich bekannt, daß ich und mein Sohn bei der Anzeige des Schlossermeister Schaaf Nr. 731 durchaus nicht theilhaftig bin.

Schlossermeister Schaaf.

Rathhausgasse Nr. 231.

Ein gewisser Jemand wird ersucht, das am vergangenen Sonntag während des Cottillons von den Stühlen losgebundene seidene Taschentuch beim Kastellan abzugeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht wird; wo? wird er wohl selbst wissen.

### Kartoffeln

sind von jetzt an in Wispeln und Scheffeln wieder zu haben beim

Oekonom A. Preßler,

Alter Markt Nr. 545.

Geübten, einsatzfähigen Strickerinnen wird Beschäftigung überwiesen.

Pohlmann. Markt Nr. 800.

Schönes Eis ist auf der Saale bei Siebichenstein von den Steinbrüchen an bis Trotha.

Sonntag den 26. d. M. Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

A. Sasse in Böllberg.

Sonntag giebt es frische Pfannkuchen bei

Bühne auf der Maille.

Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei Tache in Böllberg.